***„Das Instrument des Heils f***ü***r Gott ist die Kirche, daran muss man glauben.* Aber auch da will er ein Zeichen geben für all die vielen Seelen in der Ewigkeit“**

Anmerkungen von Detlef Streich zum Kirchenverständnis und zur Jenseitslehre von **Stap. Schneider: Im Diesseits und Jenseits läuft nichts ohne die NAK**

**Textwort:   „Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden."** (Johannes 10,16)

Zu diesem Textwort predigte Stap Schneider **am 3.11.2013 in Aachen** den angeschlossenen, knapp 29.000 Zuhörern in seiner Einleitung zunächst mal den sehr lebensfeindlichen Zuspruch (alle Zitate stammen aus der unkorrigierten Mitschrift):

Was wäre unser Leben, was wäre das Leben der Menschen, gäbe es diese Hoffnung nicht auf das ewige Leben.

Ein Jammertal natürlich, aber das war noch nichts Neues! Ferner stellte er fest:

Natürlich wissen wir nicht sehr viel von dem, was die jenseitigen Bereiche anbelangt, da müssen wir sehr, sehr nüchtern bleiben. Der liebe Gott sagt uns bei Weitem nicht alles. Wir wissen nicht, wer nun heute getauft oder versiegelt wird, das ist die Sache unseres Gottes.

Der ´liebe Gott` verrät also nicht alles, es ist sogar seine Sache, wem die Gnade der Aufnahme zuteil wird. Erstaunlich, denn früher  wusste man ja sogar, wer getauft oder versiegelt worden war in der Ewigkeit. Ich erinnere an diesen alten Bericht:

**1874 Apostel Schwarz aus einer Schrift mit dem Titel "De Herinnering"; Übersetzung aus dem Niederländischen  von Bezirksapostel G. Knobloch; ´Entschlafenenwesen`, S.72:**

„Amsterdam, den 10. April 1874

Im Abendgottesdienst war Versiegelung. ***Es wurden viele Entschlafene mit Feuer und dem Geist getauft.*** Durch die Weissagungen wurden wir belehrt, daß die Entschlafenen sich in unserer Mitte befänden. [...]

Und denkt euch nur, am Ende des Gottesdienstes kam eine Weissagung (doch ich habe sie noch nicht empfangen): "Ich, der Herr ... gedenke heute an meinen Knecht Martin LUTHER, damit er zu meiner Braut gehöre. Mein Knecht VERKRUISEN, ***gehe zu meinem Knecht, dem Apostel, und lasse dich taufen für meinen Knecht Martin LUTHER."***

**Mithin gehört Vater LUTHER fortan zu den Erstlingen und wohl zum Stamme Juda**!

16. April 1874: Dann kann ich euch folgendes Gesicht mitteilen: ***Bei der Versiegelung von Martin LUTHER*** ***umgab den Apostel SCHWARTZ und Bruder VERKRUISEN ein Glanz von Licht,*** und in diesem Licht befanden sich viele Entschlafene.

22. April 1874: Am Himmelfahrtstag empfingen vier Christen die Versiegelung, dann viele Entschlafene, darunter die Reformatoren MELANCHTHON, CALVIN, ZWINGLI, STILLING, DA COSTA und HARMS mit Frau. Somit ist unsere Zahl vermehrt und wir sind der Herrlichkeit einen Schritt näher gekommen.“

Und Anton Doskocil beschreibt in seinem Buch „Brauche ich neue Apostel“ (1932) den damaligen Versieglungsvorgang wie folgt: „In ihrem Gottesdienst tritt dann der versiegelte Verwandte eines Verstorbenen vor den neuen Apostel und bittet für den Toten. Dieser ruft den Geist eines verstorbenen Apostels herbei und beauftragt ihn, jenen Verstorbenen zu versiegeln. Dann legt der neue Apostel die Hand auf dessen Verwandten und betet dabei für den Verstorbenen.“

In diesem Sinn ist man heute also weniger schlau, oder die damaligen Reden waren schlicht gelogen oder zumindest nicht nüchtern gepredigt. Heute stellt Schneider zunächst einmal fest:

Wir wissen lediglich eins: dass auch in der Welt drüben der Mensch weiterlebt mit seinem Geist, mit seiner Seele, und er behält seinen eigenen Willen, seine eigene Freiheit. Es wird niemand gezwungen, weil wir für ihn gebetet haben, nun getauft oder versiegelt zu werden oder das Heilige Abendmahl zu bekommen.

Unwillkürlich fragt man sich, woher denn nun aber diese und die folgenden, als gesicherte Erkenntnisse dargestellten neuen Behauptungen kommen. Z.B.:

Wir wissen auch, dass der Weg zum Heil der gleiche ist, im Diesseits wie im Jenseits. Um zum Heil zu gelangen, braucht es den Weg des Glaubens. Es gibt keinen anderen Weg. Es braucht dazu auch die Wiedergeburt aus Wasser und Geist, es braucht das Heilige Abendmahl. Dieser Weg ist im Diesseits wie im Jenseits absolut der Gleiche. Damit hätten wir es schon, mehr wissen wir nicht, und mehr brauchen wir auch gar nicht zu wissen.

Also: Im Jenseits wie im Diesseits **absolut** dass Gleiche???  Wie geht das dort, durch Besuche mal hier und da – aber das brauchen wir ja laut Schneider nun nicht im Detail zu wissen. Dennoch wissen wir,

dass wir diesen Seelen helfen können, indem wir für sie beten, und das tun wir gern.

Hmmm, wir beten und dann? Gott hört das Beten und wie weiter? Na, das brauchen wir dann wohl auch nicht so genau zu wissen, Hauptsache beten.

Im weiteren Verlauf wurde die 29.000 zuhörenden Schafe mit sehr, sehr nüchternen Worten wirklich phantastisch (Schneiders Wort)  und völlig klar über ihre eigene Herde belehrt. Wer Augen hat zu lesen, bemühe sich, das Folgende auch noch mit dem Verstand zu durchdringen:

Was ist die Herde? Sie besteht aus den Schafen, die um den Hirten geschart sind, die dem Hirten folgen und die der Hirte versorgt, betreut. Ich finde, das ist ein phantastischer Gedanke. Die Schafe gehören dem Herrn, er ist für sie gestorben; aber sie sind noch nicht bei ihm. Was heißt das? Sie sind noch nicht um ihn geschart, sie sind noch nicht von ihm versorgt, sie folgen ihm noch nicht nach. Diese Herde können wir als ein Bild für die Kirche Christi sehen. Das ist die Kirche des Herrn. Die Kirche Christi ist die Schar, die Gemeinschaft derer, die getauft sind, an den Herrn Jesus, den Sohn Gottes, der gestorben und auferstanden ist, der wiederkommt, glauben, und ihm nachfolgen. Also: Die Herde Christi ist nichts anderes als die Kirche Christi, die Kirche des Herrn, die Gemeinschaft derer, die ihm gehören, die ihm nachfolgen, die an ihn glauben.

Jetzt können wir schon besser verstehen, warum es Schafe gibt, für die der Herr gestorben ist, die aber noch nicht Teil der Kirche Christi sind. Das hat jetzt nichts mit der neuapostolischen Kirche als Institution zu tun. ***Kirche Christi im weiten und im geistlichen Sinn ist die Gemein*schaft derer, die getauft sind, an Jesus glauben und ihm nachfolgen. Da kann man sehen: Hierzu zählt eine ganze Menge Menschen.**

Im aktuellem [Wort zum Monat November](http://www.nak.org/de/glaube-kirche/wort-zum-monat/article/18304/) bildete sich allerdings eine andere Schneiderlehre ab. Konkret heißt es dort am Schluss:

Das sind einige Hinweise zur Herde Christi: Sie kennt den Herrn, sie weiß, er ist die Wahrheit und die Auferstehung. Sie orientiert sich an seiner Wahrheit und blickt mit Zuversicht in die Zukunft. Sie folgt dem Herrn nach, wo er hingeht, sie weiß, der Herr offenbart sich in seinem Wort. Die zur Herde Christi gehören, brauchen sich nicht zu fürchten***. Der Herr ist heute schon bei ihnen und wird ihnen in Kürze das Reich Gottes geben. Heute schon dürfen wir seine Nähe und seine Fürsorge erfahren im Wort vom Altar, in der Hinnahme der Sakramente*** und in der Bewahrung und Begleitung im Alltag.

Zur Wiederholung: … „**und wird ihnen (also der Kirche Christi!?!) in Kürze das Reich Gottes geben“!** Man merke sich diesen Satz für später …

Zunächst weiß Schneider doch noch etwas von drüben, was nämlich sogar Gott dort tut:

Was tut der liebe Gott, um den Seelen im Entschlafenenbereich zu helfen? Er schenkt ihnen ein Zeichen, welches das Wort bestätigen soll. Und was ist dieses Zeichen? Das sind die Christen, die Gläubigen. Das bist du, das bin ich. Wir sollen dieses Zeichen sein. Am Christen soll man erkennen, dass es Gott gibt und dass Gott Liebe ist. Das ist das Zeichen, welches der Herr Jesus den Menschen im Diesseits und im Jenseits gibt um zu bestätigen: Mein Wort ist die Wahrheit; schau die Christen an, die Gläubigen: Sieh ihre Dankbarkeit, sieh ihr Vertrauen, sieh ihren Gehorsam an! - Das ist die Bestätigung, dass das Wort Gottes richtig ist, dass es die Wahrheit ist. Ein anderes Zeichen bekommen sie nicht als das Zeichen, das wir ihnen geben können, im Diesseits und im Jenseits.

Man versuche einmal sich das vorzustellen:  Also all die Ungläubigen gucken durch die Ewigkeitsbehausungen in das Zimmer der verstorbenen NAKler oder auch hier herunter auf die Schar seiner Gläubigen, hören zu was gedacht und gesprochen wird und kommen dann natürlich voll überzeugt in den nächsten Entschlafenendienst. Eins aber müssen sie dann noch laut Schneider:

Es ist so in der christlichen Welt Konsens, und das sagen alle großen Kirchen in der christlichen Welt: Christsein ohne Kirche ist nicht möglich. Der Herr versorgt seine Gläubigen in der Kirche: In der Kirche wird das Wort gepredigt. In der Kirche kann man getauft werden. In der Kirche bekommt man das Heilige Abendmahl. In der Kirche spenden die Apostel im Erlösungswerk des Herrn die Gabe Heiligen Geistes. Ohne Kirche geht es nicht. Der Herr führt die Seelen in die Herde hinein, und wenn sie dann in der Herde sind, kann er sie versorgen. Das ist keine Erfindung der Neuapostolischen Kirche, bitte entschuldigt, das will ich einmal ganz klar sagen: Das ist christlicher Glaube! Christsein ohne Kirche, das geht nicht. Um das ewige Leben zu haben, muss man getauft sein, und das geht nur in der Kirche. Um das ewige Leben zu haben, muss man das Heilige Abendmahl empfangen, das geht nur in der Kirche. Um Erstlinge im Bereich Gottes zu sein muss man zuvor versiegelt sein mit der Gabe Heiligen Geistes, das geht nur in der Kirche durch die lebenden Apostel. Deshalb will er die Seelen in die Herde führen.

Und der Stap. setzt noch vertiefend hinzu:

viele Menschen möchten eine persönliche Beziehung zu Gott haben, aber von Kirche wollen sie nichts wissen. Noch einmal: Ich spreche nicht von der Institution, sondern von dem Instrument in der Hand Gottes, was Gott in seiner Kirche tut. ***Das Instrument des Heils f*ü*r Gott ist die Kirche, daran muss man glauben.*** Aber auch da will er ein Zeichen geben für all die vielen Seelen in der Ewigkeit, das gilt allerdings ebenso im Diesseits.

Also, Ungläubiger, wenn es nach dem Stammapostel geht, vergiss dein gutes Leben, deine Fürsorge am Nächsten, dein dich Einbringen in soziale Belange usw., wenn du nicht an das göttliche Heilsinstrument ´Kirche` glaubst, ist alles für die Katz.

Nebenbei bemerkt besteht in dieser Behauptung keinesfalls ein theologischer Konsens zu anderen Kirchen, wie das folgende Zitat stellvertretend sehr deutlich zeigt: "Unbeschadet der grundsätzlichen Heilsnotwendigkeit von Kirche, ist die Wirklichkeit der Kirche, so in diesem ihren vollen Sinn verstanden, weder identisch mit dem Walten und Wirken der Gnade Gottes noch mit dem Gesamterleben der Christen, die Glieder der Kirche sind. Es gibt nämlich nach katholischer Lehre Gnade, ja Rechtfertigungsgnade auch außerhalb der Kirche, sosehr diese Gnade in einem wirklichen Sinn ihren Ursprung in der Kirche hat und den Menschen, ob er es weiß oder nicht, auf die wahre Kirche 'hinordnet'. Es gibt zweifellos gerechtfertigte Menschen in der Gnade Gottes, die nicht im strengen und vollen Sinn Glieder der Kirche sind, wie dieses Wort heute im amtlichen Sprachgebrauch verstanden und gebraucht werden muss. Kirche und von Gottes Gnade erfasste Menschheit decken sich also nicht. Der Raum der Kirche und der Raum der verwirklichten Erlösung fallen im jetzigen Augenblick der Heilsgeschichte noch nicht einfach zusammen! [...] Mit anderen Worten, ich glaube, dass jemand, der seinem eigenen Gewissen folgt, ob er nun meint, Christ oder Nichtchrist sein zu müssen, ob er meint, Atheist sein zu müssen oder das Gegenteil sein zu müssen, dass ein solcher vor Gott und von Gott akzeptiert ist und das ewige Leben erreichen kann, das wir als das Ziel aller in unserem christlichen Glauben bekennen. Mit anderen Worten: Gnade und Rechtfertigung, Einheit und Verbundenheit mit Gott, Möglichkeit der Erlangungdes ewigen Lebens hat nur am bösen Gewissen eines Menschen eine Grenze."(K. Rahner in „Sendung und Gnader“ S. 53ff)

Auch Papst Franziskus drückte diesen Sachverhalt sehr ähnlich aus. In einem [Interview](http://www.kath.net/news/43018) sagte er: "... die Frage für den nicht an Gott Glaubenden besteht darin, dem eigenen Gewissen zu gehorchen. Sünde ist auch beim Nichtglaubenden, wenn man gegen das Gewissen handelt. Auf das Gewissen zu hören und ihm zu gehorchen bedeutet nämlich, sich angesichts des als gut oder böse Erkannten zu entscheiden. Und von dieser Entscheidung hängt ab, ob unser Handeln gut oder schlecht ist."

Ach ja, und die eben von Schneider angesprochene und behauptete, göttliche Zeichensetzung kommt von wem natürlich?

... dieses Zeichen, das sind wir, das ist unsere Gemeinde.

Hier ist also plötzlich nicht mehr von der Kirche Christi als der getauften Christenheit die Rede, sondern ganz speziell von neuapostolischen Gemeinden.

Nach weiteren und sehr langen Ausführungen zu den verlorenen Schafen kommt endlich der Höhepunkt der Veranstaltung, bei dem nun also die besprochene Ewigkeitsmissionierung in Taten umgesetzt wird.

Wir rufen jetzt diesen Seelen zu:

Kommt, ihr könnt die Heilige Wassertaufe empfangen. Hier ist das Wasser. In dem Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes sondere ich dieses Wasser aus und weihe es zur Heiligen Wassertaufe. Amen.

Heilige Wassertaufe: Nun taufe ich euch in dem Namen Gottes, des Vaters, des Sohnesund des Heiligen Geistes. Durch diese Taufe nimmt euch Gott in seiner Liebe auf. Er hatnun die Erbsünde abgewaschen und öffnet euch den Weg, damit ihr ganz nahe zu ihmkommen dürft. Der Herr Jesus, der für euch gestorben ist, nimmt euch jetzt in seiner Herde auf. Ihr seid ihm willkommen, er lädt euch nun ein zum Heiligen Abendmahl. Ihr habt jetzt die Möglichkeit, Gemeinschaft mit dem Herrn zu haben im Heiligen Abendmahl. Seid aufgenommen in der Gemeinschaft der Getauften in der Kirche Christi, in die Gemeinschaft derer, die an Jesus Christus glauben und ihm nachfolgen. Der Heilige Geist möge euch in der Zukunft auch trösten, stärken, lehren und leiten. Er möge euch auch die Wege bereiten, dass ihr, wenn es soweit ist, die Gabe Heiligen Geistes empfangen könnt.

Also die nur Getauften dürfen lediglich die Abendmahlsgemeinschaft haben. Anders solche, die den nächsten Schritt mitgehen:

Nun schauen wir zu denen, die heute die Gnade haben, die Heilige Versiegelung empfangen zu können. War das eine Freude für sie zu erfahren: Ich brauche nicht auf das Endgericht zu warten, der Herr Jesus kommt bald, und bald kann ich auf ewig mit ihm sein, in der ewigen Gemeinschaft. Er will mir die Möglichkeit geben, zur Braut des Herrn zu gehören und in Kürze mit ihm auf ewig zusammen zu sein. Er hat mir die Möglichkeit gegeben, ein Gotteskind zu werden und mich mit allen anderen Gotteskindern auf den Tag des Herrn vorzubereiten. Ich bin dazu erwählt! Welch eine Riesenfreude: Ich darf ein Gotteskind sein …

Diese, und zwar nur diese, sind also wirkliche Kinder Gottes und Braut Christi! Lediglich Abendmahlsmitesser die anderen, denn durch die Heilige Versiegelung schreibt

der Herr Jesus jetzt eure Namen ein in das Lebensbuch des Lammes, er gibt euch die Anwartschaft, dass ihr die Möglichkeit habt, einmal Erbe Christi zu sein und Priester im Reich des Friedens. Ihr könnt Erstlinge sein im Reich Gottes. Ihr seid jetzt Miterben Christi und Teil der großen Gemeinschaft der Kinder Gottes, die sich auf den Tag des Herrn vorbereitet. Nehmt hin das Unterpfand zum ewigen Leben.

Anwartschaft und Unterpfand ? – also doch noch nicht sicheres Erbe? Natürlich nicht, denn auch sie müssen sich von nun an weiterhin

mit uns vorbereiten auf den Tag des Herrn. Sie werden weiterhin wachsen, wiewir auch wachsen müssen in der Erkenntnis, in der Weisheit, im Gottvertrauen, um dem Herrn Jesus immer ähnlicher zu werden. Dafür brauchen sie wie wir das gleiche Wort, das Wort aus der Predigt. Dafür brauchen sie wie wir das Heilige Abendmahl, das sie mit uns teilen können.

Hoffen wir also das Beste, dass sie sich auch in der Zwischenewigkeit bewähren werden … Erinnern wir uns zum Schluss nochmals der Rede aus dem Novemberwort, da war von der Herde oder Kirche Christi, also der Gemeinschaft aller Getauften die Rede. Über sie sagte Schneider:

***Der Herr ist heute schon bei ihnen und wird ihnen in Kürze das Reich Gottes geben.***

Abgesehen von dieser stammapostolischen Begriffsverwirrung, die offensichtlich auch der theologischen Redaktion des Bischoffverlages entgangen ist, sind diese nach wie vor unglaublich exklusivistischen Reden und aufgestellten Behauptungen systemtypisch anmaßend und arrogant! Wohl dem, der das durchschaut und sich diesem verordneten, narzisstischem Denksystem entziehen kann.

***„Die Apostel sind der Kirche im Ganzen gegeben, aber ich habe keine Lust heute******Morgen einen Kurs darüber zu halten****.****“***

Zur Ergänzung zum Thema „Kirche“ noch einige kurze Zitate mit sehr kurzen Anmerkungen **aus** einem GD am 15.09.2013 in der Gde. Metz (Frankreich, [Predigt im Wortlaut](http://www.canities-news.de/app/download/8469005/Schneider+in+Metz+15.09.2013.pdf)), Zitate daraus:

Ohne Apostel keine Kirche Christi :

*„Gott hat seine Kirche gegründet und Jesus hat uns diese zu unserem Heil gegeben. Er hat die Kirche Christi gegründet, er hat die Grundlagen dazu gelegt und er hat seiner Kirche Apostel gegeben****. Man kann nicht das Apostolat, das Apostelamt von der Kirche Christi trennen. Sie sind auf das engste miteinander verbunden. … Die Kirche Christus ist apostolisch und die Kirche braucht die Apostel. Jesus hat ihr die Apostel gegeben zum Segen und zu ihrer Vollkommenheit.***

*…****Die Apostel Jesu sind da um die Wiedergeburt aus Wasser und Geist zu geben, um uns den Zugang zum ewigen Leben zu geben.*** *Durch die Wiedergeburt aus Wasser und Geist haben wir das Pfand zum ewigen Leben erhalten …“*

Stap. Schneider hat keine Lust, sich zu erklären:

*„Ich höre hier und da, weil alles, sobald ich etwas sage, es in die ganze Welt getragen wird, es wird kommentiert, kritisiert, analysiert! Man wird mir sagen:*

*Ja, aber letzten Sonntag hast du von der Kirche Christi gepredigt, dass die Kirche Christi all die mit Wasser getauften sind welche an Jesus Christus glauben und ihm nachfolgen.*

*Und heute, hier nun, spricht er von den Aposteln. Er will nun zeigen, dass die Apostolischen dieBesten sind.* ***Die Apostel sind der Kirche im Ganzen gegeben, aber ich habe keine Lust heute******Morgen einen Kurs darüber zu halten****...*

Wer Erklärungen haben möchte, soll den Katechismus lesen:

*...Also, all die, die sich Fragen stellen, aber wie ist dieses möglich, empfehle ich die Lektüre des Katechismus der neuapostolischen Kirche. Alles ist darin sehr klar dargestellt und wenn ihr Fragen habt, wendet Euch an die Brüder. Sie können Euch diese sehr gut erklären."*

Botschaft der Apostel an die ganze Kirche Christi:

*"Ich habe heute* *Morgen nichts Neues erfunden, es ist dies ganz einfach die* ***neuapostolische Lehre: Was ist die*** ***Kirche Christi, was ist die Aufgabe der Apostel und dass die Botschaft der Apostel sich an die*** ***ganze Kirche Christus richtet. Es ist der Herr, der dieses so wollte****.“*

Zirkelschluss: Und nur die Kirche, die Apostel hat, ist natürlich durch die Lehre dieser Apostel apostolisch:

*"Ich glaube, dass die Kirche apostolisch ist weil sie* (Anmerkung d.V.: die ersten Christen) *genau wussten: Die Kirche und die Apostel, die gehören zusammen. Man kann sich nicht das eine ohne das andere vorstellen.* ***Die christliche Kirche ist zwangsläufig apostolisch, weil sie auf die Lehre der Apostel gestellt ist*** *und weil Jesus die Apostel dazu gab.*"

Im Weiteren heißt das konkret unter Ausschluss nicht apostolischer Kirchen:

*"Die Kirche Christus ist apostolisch durch:*

* *die Unterweisung der Apostel,*
* *die Lehre der Apostel,*
* *die Apostel verkündigen das Evangelium,*
* *durch das heilige Abendmahl,*
* *weil Sie die Wiedergeburt aus Wasser und Geist spenden*
* *weil Jesus für die Apostel betet und für alle die ihnen nachfolgen*"

**26.9.13 Stap Schneider: Die Kirche Christi und das verwirrende Erlösungswerk der NAK** - *Oder: Das Exklusive wird immer exklusiver:*

***Stap. Schneider:*** *"Es gibt neuapostolische Christen, die gehören nicht einmal zur Kirche Christi, weil sie nicht nach dem Evangelium leben. Deshalb können wir nicht sagen: Die neuapostolische Kirche ist die Kirche Christi; denn* ***ein neuapostolischer Christ kann außerhalb der Kirche Christi sein, er kann in der Kirche Christi sein, und er kann innerhalb der Kirche Christi im Erlösungswerk Gottes sein. Das ist der Unterschied zwischen der Institution und der Kirche Christi.*"**

Und wer es nun ganz genau wissen will: Hier werden Sie jetzt konkret über den genau abgestuften Erlösungsplan des NAK-Gottes informiert durch weitere Zitate von Stap Schneider aus dem [Monatsrundschreiben des BezAp an die AT des Bezirks NRW/Deutschland für Oktober 2013](http://www.canities-news.de/app/download/8431067/MRS_13_10.pdf):

*"Die Kirche Christi ... ist die Versammlung der Getauften, die an Jesus Christus glauben und ihn bekennen. ...*

*Wer zur Kirche Christi gehört sind die,*

* *die getauft sind*
* ***wirklich*** *glauben und*
* *Jesus Christus als ihren Herrn wahrhaftig bekennen.*

...  *Die Kirche Christi kann man dann nicht vergleichen mit der Institution „Neuapostolische Kirche“ mit ihren Statuten. Es gibt Geschwister, die sind getauft und versiegelt, sind neuapostolisch. Aber sie leben nicht nach dem Evangelium und bekennen nicht den Herrn im täglichen Leben. Es gibt auch Christen anderer Konfessionen, die sind getauft; aber sie leben* ***nicht*** *nach dem Evangelium. Sie gehören also* ***nicht*** *zur Kirche Christi. ...*

*Es gibt drei Bedingungen, und wir können nur eine sehen: rite getauft oder nicht. Deshalb ist es auch nicht ganz richtig, wenn wir sagen: Die neuapostolische Kirche ist Teil der Kirche Christi.* ***Innerhalb*** *der neuapostolischen Kirche gibt es Christen, die* ***gehören*** *zur Kirche Christi.*

***Innerhalb der Kirche Christi gibt es das Erlösungswerk Gottes, das von Aposteln geleitet wird.*** *Die Seelen werden vorbereitet auf den Tag des Herrn.* ***Um zum Erlösungswerk Gottes zu gehören, muss man nicht nur getauft, sondern auch versiegelt sein, und man muss nicht nur ein guter Christ sein, also nach dem Evangelium leben, Jesus Christus bekennen, sondern auch eine neue Kreatur in Christus werden und sich auf den Tag des Herrn vorbereiten lassen.*** *Wir können nicht sehen, wer zum Erlösungswerk Gottes eigentlich dazugehört oder wer zur Braut gehören wird. Das weiß nur der liebe Gott, und das ist auch gut so. Also:*

*Auch das Erlösungswerk Gottes ist* ***nicht*** *die neuapostolische Kirche. Es gab die Seelen der ersten Christen. Sie waren getauft und versiegelt, gehörten zum Erlösungswerk Gottes. Bei den ersten englischen Aposteln waren Geschwister, die gehörten zum Erlösungswerk Gottes.*

*Und in der heutigen Zeit gibt es Gotteskinder, die gehören zum Erlösungswerk Gottes.*

*Wenn ich neuapostolische Christen sehe, dann gibt es welche von ihnen, die* ***gehören*** *zur Kirche Christi, zum Erlösungswerk Gottes und zur Braut des Herrn:*

* *Sie sind getauft,*
* *versiegelt,*
* *bereiten sich vor auf den Tag des Herrn.*

*Dann gibt es neuapostolische Christen, die* ***gehören*** *zur Kirche Christi, aber* ***vielleicht nicht zum Erlösungswerk Gottes****:*

* *Sie glauben an Jesus Christus,*
* *setzen das Evangelium um,*
* *aber die Vorbereitung auf den Tag des Herrn ist nicht so ausgeprägt.*

*Das sind die Christen, die am Tag des Herrn nicht dabei sein werden, aber zur Sonnenfrau gehören.*

*Dann gibt es neuapostolische Christen, die gehören nicht einmal zur Kirche Christi, weil sie nicht nach dem Evangelium leben. Deshalb können wir nicht sagen: Die neuapostolische Kirche ist die Kirche Christi; denn ein neuapostolischer Christ kann außerhalb der Kirche Christi sein, er kann in der Kirche Christi sein, und er kann innerhalb der Kirche Christi im Erlösungswerk Gottes sein. Das ist der Unterschied zwischen der Institution und der Kirche Christi.*"

Bis soweit und alles klar, oder? Früher hieß es noch, "*Welch Glück ist´s, erlöst zu sein*", so einfach geht das aber eben heute nicht mehr. Sind die verstorbenen NAK´ler nun auch noch Teile der Kirche Christi, wenn sie in diesem Prozess versagen und/oder trotzdem sogar und wenn ja unter welchen Bedingungen im oder außerhalb des Erlösungswerkes der NAK-Herren, bzw. sind sie zugehörig dem Sonnenweib oder sind sie gar ganz weg vom Gnadenfenster ...???

In einer Diskussionsrunde beim Kirchentag in Hamburg erklärte Apostel Kühnle im Mai 2013[[4]](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/stammapostel-schneider.htm" \l "_ftn4" \o ") bereits völlig zu Recht,

„*dass die Praxis, Verstorbenen Sakramente zu spenden, ihre Autorität aus dem Apostelamt bezieht. »****Biblisch gesehen steht sie auf wackligen Füßen****.«“*

Hier also die Bestätigung aus Apostelmund, dass die gesamte Entschlafenenlehre sich aus den sogenannten Offenbarungen des Stammapostelamtes herleitet. Bereits am 17.03.2013 in Dresden erläuterte der noch Stammapostelhelfer Schneider den Gottesdienstbesuchern in freier Assoziation in Bezug auf die verstorbenen NAK-Geschwister:

*„****Wir haben manchmal so die naive Vorstellung, wenn sie rüberkommen, dann ist alles klar. Das ist nicht so!*** *Woher bekommen sie Trost, woher bekommen sie die Antwort? Im Gottesdienst.* ***Sie kommen unter das Wort Gottes, hören genau das gleiche Wort, das wir hören. …Da gibt es keinen Unterschied. … Was im Diesseits wahr ist, ist auch im Jenseits wahr****.“*

Spätestens jetzt wird es doch abenteuerlich. Im Widerspruch zur biblischen Aussage, dass die Toten von ihren Werken ruhen und im Widerspruch zum Katechismus, dass sie „***sich in einem Zustand der Gerechtigkeit*** *vor Gott“* befinden, stellt Schneider diese Sicht und damit die theologische Grundlage schlicht als naive Vorstellung hin! Ebenso abenteuerlich seine an den Haaren herbeigezogene Begründung:

*„Unsere Geschwister werden ja nicht heiliggesprochen, wenn sie ins Jenseits kommen. Sie sind, wie sie waren. Keiner von denen ist heilig. …* ***Die haben nicht alle geliebt. Die waren nicht mit allen einig. Die waren nicht bereit, zu jedem hinzugehen und zu lieben. Das müssen sie lernen im Jenseits wie wir im Diesseits. Der Vollendungsprozess läuft genau parallel.****“*

Aber nicht nur die Predigt ist wichtig, nein, sie brauchen auch das Abendmahl:

*„Wie wir Kraft geschöpft haben im Heiligen Abendmahl, schöpfen sie jetzt Kraft im Heiligen Abendmahl, Kraft, eins mit dem Herrn zu sein und nach seinem Willen zu handeln.* ***Das macht das Werk Gottes so groß.“***

„*Nach seinem Willen zu handeln*“ hebt ab darauf, dass sie sich weiter entwickeln müssen, reifen sozusagen, um würdig zu werden auf den Tag der Wiederkunft des Herrn, an dem ja die Neuapostolischen entrückt werden. Und Schneider nochmals wiederholend:

*"Ich empfinde das als besonders groß zu wissen, unsere Geliebten sind heute Morgen da. Sie haben genau das Gleiche Wort gehört wie wir. Sie werden sich Mühe geben, danach zu handeln ..."*

Damit widerspricht Schneider aber nicht nur dem Katechismus, sondern auch den zitierten Bibelworten und dem Konfirmationsgelübde der NAK:

***"****Ich entsage dem Teufel und all seinem Werk und Wesen und übergebe mich Dir, o dreieiniger Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist im Glauben, Gehorsam und ernstlichem Vorsatz:* ***Dir treu zu sein bis an mein Ende.*** *Amen****."***

Am brisantesten lässt sich Schneiders theologischer Ausfall aber an einem konkreten Gleichnis Jesu aufzeigen. Es sei hier zitiert:

**Lukas 16, 19 ff Vom reichen Mann und armen Lazarus**

*19 Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. 20 Es war aber ein armer Mann mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Tür voller Schwären 21 und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde und leckten ihm seine Schwären. 22 Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben.  
   23* ***Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. 24 Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein und sende Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme****. 25* ***Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeinigt****.  26* ***Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, daß die wollten von hinnen hinabfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren*.**

Gemäß Schneider ist diese Darstellung von Jesus also klar als naiv anzusehen! Selbst Stammapostel Leber hat sich jüngst in einem Artikel zur Botschaft wie folgt geäußert und damit Schneiders Predigtdarstellungen im Prinzip deutlich dreifach kritisiert. Leber schrieb am 13. Mai 2013[[6]](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/stammapostel-schneider.htm" \l "_ftn6" \o "):

„*Zwar unterliegt es der Lehrautorität des Stammapostels, weitergehende „Aufschlüsse aus dem Heiligen Geist zu verkündigen und zur verbindlichen Lehre der Neuapostolischen Kirche zu erklären“ – so heißt es im Katechismus.* ***Doch Ausgangspunkt und Grundlage von Lehraussagen muss die Heilige Schrift sein****. ….* ***Eine persönliche Überzeugung kann nicht hinreichend sein****. …*

*Wir sind heute bemüht, die biblischen Aussagen der Heiligen Schrift mehr im Zusammenhang und ihrem Sinn nach zu verstehen. …* ***Jede Form von Spekulation ist nicht zielführend.“***

Erinnern wir uns zum Schluss eines starken Satzes von *Immanuel Kant:*

***"Es gibt eine normative Kraft des Faktischen, aber es gibt  keine faktenersetzende Kraft des Phraseologischen."***

Zumindest der NAK-Katechismus ist für alle Amtsträger so ein Fakt, den auch die Predigt-Phraseologie des zukünftigen Stammapostels nicht ersetzen kann, so sehr er sich das vielleicht auch wünscht! Wie z.B. am [03.02.2013 in Saarbrücken](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/anmerkungenzurschneiderpredigtsaarbrckenfebr2013.doc) :

*„Wir können nicht sagen aufgrund unserer großen Erfahrung, großen Erkenntnis, so und soviel jahrzehntelang neuapostolisch –* ***aber was die jetzt da predigen, was da******kommt – also da bin ich nicht einverstanden. ...***

*Der Herr Jesus erwartet von einem Jünger, dass er nie kommt mit einer Ausrede und dem Herrn klarmachen will, ja aber weißt du, jetzt in dieser Situation, in diesem Fall kann ich das nicht machen, das geht jetzt nicht. Da brauch ich jetzt eine Entschuldigung, aber es geht nicht.* ***Ein Jünger ist immer gehorsam, der bleibt am Wort Gottes, was auch kommen mag.*** *Das ist für ihn selbstverständlich ...*

*„****Es gibt für ihn keinen Kompromiss. Gehorsam, Glaubensgehorsam ist dem Herrn Gehorsam. Das ist der wahrhaftige Jünger. Wenn ihr an meinem Wort bleibt, kein Kompromiss, wir bleiben dabei auch wenn es schwer ist, auch wenn es manchmal schmerzhaft ist – wir bleiben gehorsam.****“*

Diese Entmündigung des Zuhörers ist und bleibt für das Glaubenssystem und Nachfolgeprinzip in der NAK konstitutiv und unverzichtbar. Fast in jeder Predigt macht Stap Schneider das bis auf den heutigen Tag deutlich klar!

[[1]](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/stammapostel-schneider.htm" \l "_ftnref1" \o ") Quelle: Materialdienst  MD 03/2013 des  Konfessionskundlichen Instituts Bensheim. Siehe hierzu auch den Artikel: [**Die Katze ist aus dem Sack** –](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/neuer-katechismus.htm) *Oder: Was ein neuapostolischer Apostel unter Ökumene so so alles missversteht*

[[2]](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/stammapostel-schneider.htm" \l "_ftnref2" \o ") [Kompakt-Infos 2013](http://www.ekd.de/ezw/dateien/EZW_Kompaktinfos_NAK_03_2013.pdf) zur NAK

[[3]](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/stammapostel-schneider.htm" \l "_ftnref3" \o ") Siehe [NAK-Katechismus](http://www.nak.org/de/katechismus/),  der mittlerweile kostenfrei zu lesen ist

[[4]](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/stammapostel-schneider.htm" \l "_ftnref4" \o ") [Berichtes von UF-online](http://www.bischoff-verlag.de/public_vfb/pages/de/family/news/130502diskussion_DEKT.html)

[[5]](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/stammapostel-schneider.htm" \l "_ftnref5" \o ") Siehe dazu auch meine Artikel [**Wie Jesu Auferstehung die Neuapostolische Apostellehre hier und in der Ewigkeit rechtfertigt**](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/schneidersosterbotschaft.doc) und die Anmerkungen zur Dresdner Predigt: [Assimilation der Zuhörer durch mentale Programmierung oder exegetische Bibelauslegung?](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/bezap.schneiderdresdenanmerkungends.doc)  Ergänzungen allgemein zum Thema: [Jenseitsvorstellungen der NAK – Realität oder Phantasie?](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/jenseitsvorstellungenstreich.doc)

[[6]](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/stammapostel-schneider.htm" \l "_ftnref6" \o ") Quelle: „[Stellungnahme zur Botschaft von Stammapostel Bischoff](http://www.nak.org/fileadmin/download/pdf/BotschaftBischoff/Stellungnahme_zur_Botschaft_von_Stammapostel_Bischoff.pdf)“ Siehe dazu auch den [Kommentar von  Rudolf Stiegelmey](http://kirchenreform.jimdo.com/auswahl-veroeffentlichter-aufsaetze/artikel-zur-nak/)***r*** "**Leberstellungnahme zur Bischoff-Botschaft (Mai 2013)"**

**Ergänzende Anmerkung.:**

Dass es auch anders geht, bewies jüngst Papst Franziskus in dem weiter unten schon zitierten, sehr umfangreichen und beachtenswerten [Interview](http://www.stimmen-der-zeit.de/zeitschrift/online_exklusiv/details_html?k_beitrag=3906412). Zum Thema „Kirche“ sagt er in diesem zum Weiterlesen sehr zu empfehlenden Artikel (30 Seiten):

*»Das Volk ist das Subjekt. Und die Kirche ist das Volk Gottes auf dem Weg der Geschichte - mit seinen Freuden und Leiden. … Die Kirche ist die Ganzheit des Volkes Gottes. … Diese Kirche, mit der wir denken und fühlen sollen, ist das Haus aller - keine kleine Kapelle, die nur ein Grüppchen ausgewählter Personen aufnehmen kann. Wir dürfen die Universalkirche nicht auf ein schützendes Nest unserer Mittelmäßigkeit reduzieren.*

*… Ich sehe ganz klar, dass das, was die Kirche heute braucht, die Fähigkeit ist, Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen - Nähe und Verbundenheit. Ich sehe die Kirche wie ein Feldlazarett nach einer Schlacht. Man muss einen Schwerverwundeten nicht nach Cholesterin oder nach hohem Zucker fragen. Man muss die Wunden heilen. Dann können wir von allem anderen sprechen. Die Wunden heilen, die Wunden heilen… Man muss ganz unten anfangen.«*

Dazu ergänzend finden sich  in einem [offenen Brief an den Gründer der italienischen Tageszeitung Eugenio Scalfari](http://www.kath.net/news/43018) folgende, interessante Aussagen:

*„In den beiden ersten Fragen geht es Ihnen darum, so scheint mir, die Haltung der Kirche gegenüber dem, der den Glauben an Jesus nicht teilt, zu verstehen. Zunächst fragen Sie mich, ob der Gott der Christen dem, der nicht glaubt und den Glauben nicht sucht, verzeiht. Vorausgesetzt – und dies ist fundamental –, dass die Barmherzigkeit Gottes keine Grenzen hat, wenn sich jemand mit aufrichtigem und reumütigem Herzen an ihn wendet, so besteht die Frage für den nicht an Gott Glaubenden darin, dem eigenen Gewissen zu gehorchen. Sünde ist auch beim Nichtglaubenden, wenn man gegen das Gewissen handelt. Auf das Gewissen zu hören und ihm zu gehorchen bedeutet nämlich, sich angesichts des als gut oder böse Erkannten zu entscheiden. Und von dieser Entscheidung hängt ab, ob unser Handeln gut oder schlecht ist“*

Der Papst schließt mit den Worten:

*„Trotz aller Langsamkeit, Untreue, Fehler und Sünden, welche die Menschen, die die Kirche bilden, begangen haben können und immer noch begehen können – die Kirche hat keinen anderen Sinn und Zweck als den, Jesus zu leben und zu bezeugen. Er ist vom Abba gesandt worden, „den Armen eine gute Nachricht zu bringen, den Gefangenen die Entlassung zu verkünden und den Blinden das Augenlicht, die Zerschlagenen in Freiheit zu setzen und ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen“ (vgl. Lk 4,18-19).*

Diesen Ausführungen ist eigentlich nicht viel hinzuzufügen …

Bis soweit jedenfalls ... mit zur Abrundung nun noch sehr positiven Schlussworten oder inspirierenden Gedankenanregungen zum Thema ´Kirche`  von [Papst Franziskus](http://www.stimmen-der-zeit.de/zeitschrift/online_exklusiv/details_html?k_beitrag=3906412) (man vergleiche die Qualität dieser Gedanken mit den obskuren Ausführungen des Stammapostels):

"Die Führer der Kirche waren oft narzisstisch, von Schmeichlern umgeben und von ihren Höflingen zum Üblen angestachelt. Der Hof ist die Lepra des Papsttums... (Quelle dieses ersten Zitates: Papst-Interview in „La Repubblica“)

Diese Kirche, mit der wir denken und fühlen sollen, ist das Haus aller - keine kleine Kapelle, die nur ein Grüppchen ausgewählter Personen aufnehmen kann. Wir dürfen die Universalkirche nicht auf ein schützendes Nest unserer Mittelmäßigkeit reduzieren. ...

Ich träume von einer Kirche als Mutter und als Hirtin. Die Diener der Kirche müssen barmherzig sein, sich der Menschen annehmen, sie begleiten - wie der gute Samariter, der seinen Nächsten wäscht, reinigt, aufhebt. Das ist pures Evangelium. Gott ist größer als die Sünde. ...

Die jungen Kirchen entwickeln eine Synthese aus Glaube, Kultur und Leben auf dem Weg. Sie ist anders als die entwickelte Synthese der älteren Kirchen. Für mich ist das Verhältnis zwischen den älteren Kirchen und den jüngeren ähnlich dem Verhältnis von Jüngeren und Älteren in einer Gesellschaft: Sie bauen die Zukunft - die Einen mit ihrer Kraft, die Anderen mit ihrer Weisheit. Sie gehen selbstverständlich immer Risiken ein. Die jüngeren Kirchen halten sich für selbständig und autonom, die älteren wollen den Jüngern ihre kulturellen Modelle aufdrücken. Die Zukunft baut man aber miteinander. …

Ich sehe ganz klar, dass das, was die Kirche heute braucht, die Fähigkeit ist, die Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen - Nähe und Verbundenheit. Ich sehe die Kirche wie ein Feldlazarett nach einer Schlacht. Man muss einen schwer Verwundeten nicht nach Cholesterin oder nach hohem Zucker fragen. Man muss die Wunden heilen. Dann können wir von allem Anderen sprechen. Die Wunden heilen, die Wunden heilen ... Man muss unten anfangen.….

Die Diener des Evangeliums müssen in der Lage sein, die Herzen der Menschen zu erwärmen, in der Nacht mit ihnen zu gehen. Sie müssen ein Gespräch führen und in die Nacht hinabsteigen können, in ihr Dunkel, ohne sich zu verlieren. Das Volk Gottes will Hirten und nicht Funktionäre oder Staatskleriker. Die Bischöfe speziell müssen Menschen sein, die geduldig die Schritte Gottes mit seinem Volk unterstützen können, so dass niemand zurück bleibt. Sie müssen die Herde auch begleiten können, die weiß, wie man neue Wege geht.“